

Neues vom Tage

Das Vermögen von Heinrich Silar beschlagnahmt.

Wegen den flüchtigen Heinrich Silar ist auf Antrag der Staatsanwaltschaft I Berlin eine Voruntersuchung wegen zweier neuerdings zur Kenntnis der Staatsanwaltschaft gekommener Betrugsfälle eröffnet worden.

In dieser Strafsache hat die IV. Große Strafkammer beim Landgericht I das im Deutschen Reich befindliche Vermögen des Heinrich Silar mit Beschlagnahme beauftragt. Die Beschlagnahme bezieht sich auch auf die Vermögensgegenstände, die Silar zum Schein auf seine Angehörigen oder andere übertragen hat. Von der Beschlagnahme wird jedoch auch die seiner Frau gehörige Dr. Scharber G. m. b. H. und die seiner Tochter gehörige Tramarine G. m. b. H. betroffen werden.

Flucht aus der Fremdenlegion.

Karl Humpert, ein junger Deutscher, der vor einem Jahr zur Fremdenlegion ging, ist gestern nach einer abenteuerlichen Flucht als Flüchtling in Berlin angekommen. Humpert brachte ihn zu dem Entschluß, bei Gelegenheit die Flucht zu ergreifen. Er erkrankte mit seinem Pferd, das er nach einem Wirt von 50 km am Wegrand zurückließ, um zu Fuß zur Küste zu gelangen. Er schloß das Meist in Sande und hielt sich, als er den Hafen von Sula erreichte, verborgen, bis es ihm glückte, am Bord der „Aranda“ zu gelangen, wo er sich in einer Kabine versteckte. Seine Flucht wurde erst am 26. März bekannt, dann zwang ihn der Hunger, aus seinem Versteck hervorzukommen. Man hatte an Bord des Schiffes Mittel mit ihm, machte ihn satt und gab ihm Brot.

Humpert, der 26 Jahre alt ist und früher Arbeiter in Hamburg war, dann aber arbeitslos wurde, wird von einem deutschen Zerstörer nach Deutschland zurückgeführt werden.

Briefträger mit Stoppuhr und Zollfuß.

Seit einigen Tagen sind eine Anzahl Briefträger im Bezirk Bergedorf mit Stoppuhren und Zollfüßen ausgestattet. Sie marschieren in einer Art Zugschritt, um die Höhen richtig in Gang zu halten und messen in den von ihnen begangenen Räumen die Höhen der Stufen, die sie dann auch noch aufzeichnen. Die Postboten handeln, wie eine Mitteilung bei der Postleitung in Bergedorf ergab, auf offizielle Anordnung, die allerdings in Bergedorf ihren Ausgang genommen hat. Man ist beirrt durch eine frühere Statistik die fälschlich durchgeführte Anleitung eines Postbeamten zu ermitteln.

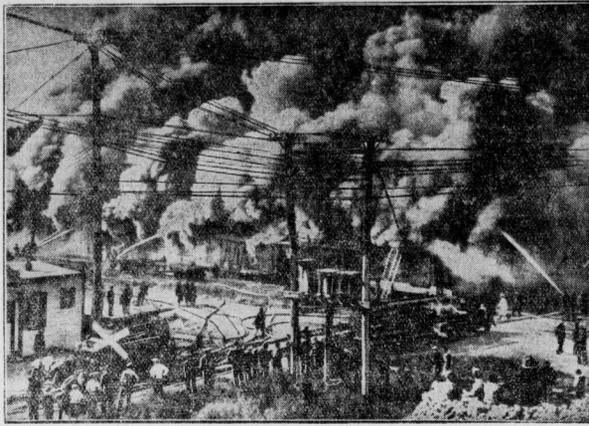
Bei der Oberpostdirektion in Hamburg war nichts von derartigen Verordnungen bekannt. Ebenfalls geklärt die Bergedorfer Briefträger-Experimente nicht auf Anordnung der Oberpostdirektion. Im Bergedorf wurden die Bemühungen der Postboten und Briefträger, ihre Wege mit dem Schrittmaß zu messen, natürlich zum Gegenstand böser Spottreden.

Zwei Engländer erhalten Nobelpreise.

Das Lehrkollegium des Karolinschen Instituts in Stockholm hat beschlossen, den diesjährigen Nobelpreis für Physiologie und Medizin zwischen den beiden Engländern Sir Charles Sherrington (Oxford) und Professor Edward Douglas Adrian (Cambridge) zu teilen. Von beiden Forschern wurde der Nobelpreis ausgesprochen in Anerkennung ihrer Entdeckungen über die Funktion des Neurons (Gehirnzellen an den Nervensträngen).

Die übrigen Nobelpreise werden frühestens am 9. November bekannt.

25 000 Tonnen Zucker in Brand.



Im Hafen von Baltimore vernichtete ein Flächenbrand ungeheure Vorräte an Zucker.

Hinze erzählt.

Nicht Hauptmann im 1. Garderegiment. — Die Vermögensverhältnisse.

Der Berliner Hinze gibt jetzt eine Darstellung seiner persönlichen Verhältnisse, die von seinen bisherigen Erklärungen abweicht. Hinze hält jetzt keine bisherige Behauptung, er sei Hauptmann der Reserve im 1. Garderegiment zu Fuß gewesen, nicht mehr aufrecht. Er sagt, daß er als Reserveleutnant eines Infanterieregiments in den Krieg gezogen und während des Krieges zum Oberleutnant der Reserve befördert worden sei. Das Eiserner Kreuz 2. Klasse habe er erhalten. Die letzten Jahre des Krieges habe er in der Reichsbesoldungsstelle verbracht. Hinze will auch Kriegsverletzungen erhalten haben und an den Folgen einer Verletzung des Rückgrats noch heute leiden. Erst nach dem Krieg, so behauptet Hinze, habe ihm eine in Aufstellung befindliche Kommandostelle des alten Regiments den Charakter eines Hauptmanns

der Landwehr verliehen. Außerdem habe er nachträglich das Eiserner Kreuz 1. Klasse auf Antrag erhalten. Sein Milieuermögen habe er durch seine Tätigkeit in der ostpreussischen Petroleumindustrie und durch Erbschaftsgewinnung für Deutschland erworben. Mit seinem Vermögen konnte er es sich leisten, eine 20-Zimmer-Villa in Zehlendorf zu erwerben. Hinze

besaß drei Kraftwagen mit mehreren Chauffeurs und eine Motorjacht. Er war Mitglied mehrerer angesehener Sportvereine, besaß mehrere Jagdreviere und veranlagte im Winter in seinem Hause viele musikalische Darbietungen, an denen Künstler wie Richard Tauber, Alexander Krieger und Professor v. Schilling teilnahmen.

Als einmal das Nocturno-Diarlett aus „Martha“ gesungen werden sollte und eine Sopranistin gebraucht wurde, trat auf Anordnung des Arrangeurs Frau Hindernagel auf, und zwar erschien sie in Begleitung ihres damaligen Mannes und ihrer Schwester. Schon am ersten Abend fielen beide sehr, daß sie große Sympathien für einander hätten. Es erfolgte Zusammenkünfte, und man trat sich näher, bis er Frau Hindernagel gesagt haben will, daß der inoffizielle Verkehr entweder laudiert werden oder man die Folgerungen daraus ziehen müsse. Nach einigen Tagen sei dann Frau Hindernagel plötzlich und unerwartet in seinem Büro erschienen mit der Erklärung:

„Ich liebe dich!“

Darauf festten die beiderseitigen Scheidungen ein, die auch angedroht wurden, nachdem er dem anderen Ehemann 10 000 RM, und seiner Frau 60 000 RM. Abstand gegeben hatte.

Es habe der Einzug der Frau Hindernagel als Frau Hinze in seine Villa ihm alles in allem gegen 75 000 RM. gekostet. Auch in den nächsten Jahren habe er für seine Frau dauernd große Ausgaben gehabt, da sie selbst an der Staatsoper nur 8000 RM. besaß. Er habe ihr wertvolle Geschenke gemacht und ihr jeden Wunsch erfüllt, er habe auch mit ihr luxuriöse Reisen im In- und Ausland unternommen. Hinze will auch ihr Engagement am Nationaltheater in Mannheim vermittelt haben, wo sie zunächst 30 000 RM. und dann

108 000 RM. Gage

besaß. Damals habe sie aber noch ihre Klasse für sich allein geküßt und er nichts von ihr erhalten. Als sie dann wieder in Berlin zur Oper kam, habe er sein Bankguthaben für 100 000 Dollar an einen Engländer verkauft.

In den Jahren 1929 und 1930 sei er in Vermögensverfall geraten. Die Differenzen in der Ehe seien aber erst durch die Schwiegermutter und die beiden Schwägerinnen eingetreten, als diese ins Haus zogen. Man habe die Ehe auseinandergebracht, nachdem er ein armer Mann geworden war und man ihn infolgedessen ablehnen wollte.

Hinze behauptet, daß er seiner Frau nur habe einen Denzettel verabschieden wollen, damit dem Kinde nicht die Mutter geraubt werde.

Rechtsanwalt Bahn, der die Verteidigung Hinzes übernommen hat, hat nunmehr einen Definitiventscheidungsantrag gestellt, den der Verteidiger mit der Zustimmung Hinzes begründet, da er bereits an Bewußtseinsstörungen leide und im Casarett des Untersuchungsgefängnisses nicht die geeignete Behandlung erfahren werde.

Ein französischer „Fall Daubmann“.

Frankreich hat nunmehr auch seinen Fall Daubmann. Ein Detektiv, der die Papiere eines im Kriege gefallenen Kameraden gelesen hatte, wurde nach 14 Jahren als Schwindler entlarvt und in das Pariser Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Im Jahre 1915 wurde der Jäger zu Fuß Granddam als vermißt gemeldet, und niemand zweifelte daran, daß er gefallen war. Als

die Eltern nach Beendigung des Krieges die ihnen zuteilgehende Pension verlangten, erhielten sie die Antwort, daß ihr Sohn in Wirklichkeit desertiert sei. Die Behörden verlangten außerdem die sofortige Niederlegung der Prozeduren.

Nach 14 Jahren lang suchten sie nunmehr nach ihrem Sohn, der inzwischen seine Strafe verbüßt hatte und mit unbekanntem Ziel aus Nancy verschwunden war. Erst am Mittwoch gelang es der Polizei, ihn in einem Pariser Sport ausfindig zu machen. Bei einer Gegenüberstellung mit den alten Leuten ergab sich rasch, daß es sich um einen Schwindler handelte, der die Papiere des tatsächlich gefallenen Granddam gefälscht hatte.

Die „rote Prinzessin“ verschwunden.

Mistel um eine Entlein Franz Josephs.

Das Wiener Morgenblatt „Die Stunde“ bringt die aufsehenerregende Nachricht, daß die Prinzessin Stefanie, die Tochter der Kaiserin Windisch-Grätz, eine Entlein des Kaisers Franz Joseph, in dem letzten Augenblick der Wohnung ihrer Mutter spurlos verschwunden sei. Die Kaiserin Windisch-Grätz, die von ihrer Gatten geliebt ist, liegt in ihrer Wohnung sehr links, ist Sozialdemokratin und wird als solche „rote Prinzessin“ bezeichnet. Da der Vater, Kaiser Otto Windisch-Grätz, in früheren Jahren wiederholt verurteilt, seine Tochter aus diesem Milieu zu entfernen, wurde zunächst vermutet, daß der Vater die Entfernung der Tochter aus der Wohnung der Mutter bewirkt habe.

Wie das Blatt jedoch erfahren haben will, sollen die Fäden dieser Angelegenheit auf der Großmutter der Prinzessin, der ehemaligen österreichischen Kronprinzessin Stephi, der Witwe des Kronprinzen Rudolf, nach Drozmann in das Schloss Konau führen, wo die ehemalige Kronprinzessin nun die bekanntlich nach dem traurigen Tode ihres ersten Gatten den ungarischen Grafen Elemar Vongai geheiratet hat.

Schloß Konau, das nahe an der österreichisch-ungarischen Grenze liegt, ist von Wien leicht zu erreichen, und deshalb scheint die Gräfin Vongai ihren ursprünglichen Plan, die Prinzessin zu sich zu nehmen, geändert und sie bewegen zu haben, nach Belgien zu reisen, um dort bei einer Verwandten der Kronprinzessin in Antwerpen zu bleiben. Kronprinzessin Stephi ist nämlich die Tochter des verstorbenen Königs Leopold II. von Belgien. Es soll also, wie es heißt, die junge Prinzessin Stephi, die 22 Jahre alt und eine bildschöne elegante Erscheinung ist, nunmehr auf einem der belgischen Küstenstädter ruhenden, doch werde ihr Aufenthalt geheim gehalten.

Neue Kraftwagenmodelle.

In der Nähe von Dijon ereignete sich am Mittwoch ein Kraftwagenunfall, bei dem zwei Personen den Tod fanden und zwei andere lebensgefährlich verletzt wurden. Ein Kraftwagen, in dem vier Personen Platz genommen hatten, raste in voller Fahrt gegen einen Baum und wurde vollkommen zertrümmert. Der Fahrer und eine neben ihm sitzende Frau waren auf der Stelle tot, während die beiden anderen Insassen mit lebensgefährlichen Verwundungen in ein Krankenhaus überführt werden mußten.

In der Nacht zum Donnerstag geriet bei Nreheim ein Kraftwagen auf der schlüpfrigen Straße an einen Baum und wurde vollkommen zerstört. Der Fahrer und zwei Insassen wurden dabei verletzt, eine wurde einen Schädelbruch und innere Verletzungen und verstarb im Krankenhaus.

Millionärssohn entführt.

„Daily Herald“ meldet aus Buenos Aires, daß der Sohn des argentinischen Finanzministers Diego und der Sohn des Millionärs Arturo von einer Verbrecherbande entführt worden seien, um von ihren Angehörigen ein großes Lösegeld zu erpressen. Dem jungen Diego sei es gelungen, zu entkommen. Arturo aber befindet sich noch in Gefangenschaft. Die Tat sei allem Anschein nach von der Verbrecherorganisation Mafia ausgeführt worden, die früher in Subitales große Macht hatte und in Argentinien noch heute Zweigorganisationen besitzt soll.

Tabakmischkunst bringt Rauchergunst!

Hier liegt die Erklärung für die Treue von Millionen zu

JUNO,

die mit ihrer ungewöhnlich fein abgestimmten Mischung auch der strengsten Geschmackskritik standhält.

Wählerische Raucher verlangen erstklassige Cigaretten und keine Zugaben wie Wertmarken, Gulscheine oder Slickereten.

Leistungen allein schufen die große Juno-Gemeinde!



KUNST



GUNST

bringt



6 STÜCK 203

Blut der Heimat

Graf Pobjadownys Beilegung.

Naumburg. Staatssekretär a. D. Graf von Pobjadowny wurde am Mittwoch auf dem hiesigen Alten Friedhof beigesetzt. Der Beerdigung ging eine Trauerfeier im Dom voraus, an der zahlreiche Vertreter von Behörden und Organisationen teilnahmen. Das Reichsarbeitsministerium war durch Ministerialdirektor Dr. Demmer vertreten. Ferner bemerkte man den Staatssekretär Stenbock-Burg, sowie Vertreter des Preussischen Ministeriums für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung, des Germanischen Museums der Volkspartei und andere. Auch der Kaiser ließ sich bei der Trauerfeier vertreten und am Grabe des Verewigten einen Kran niederlegen.

Oberbürgermeister Dietrich †.

Naumburg. Am Mittwoch erlag Oberbürgermeister Arthur Dietrich im Alter von 57 Jahren einem Schlaganfall. Er wurde in Seibenberg im Graebinger geboren, studierte Rechtswissenschaften und wurde nach kurzer Tätigkeit im Justizdienst am 1. Juli 1903 juristisch Hilfsarbeiter beim Rat der Stadt Leipzig, am 1. April 1906 Stadtrat in Merseburg, 1907 ging er als Beigeordneter nach Wülheim a. d. Ruhr, am 1. April 1913 trat er als leitender Bürgermeister in den Dienst der Stadt Naumburg. Um seine Gesundheit hat er sich große Verdienste erworben.

Kette eines Kienleieres.

Niederlauswerben. In dem von den Herren Willi Nidol und Otto Becker gepachteten Steinbruch in der sogenannten „Säule“ wurde beim Sprengen ein bedeutender Fund gemacht. In einem Felsen eingeschlossen fand man neun Kienleiere und Knochenreste eines Urtiers. Einer der 8 Zentimeter hohen Säule hat das kaffische Gewicht von 270 Gramm. Die Untersuchung des Fundes ist noch im Gange.

Eine Reizwunde verheilt.

Giesleben. Der kleine Günther M. von hier verlor sich beim Spiel eine Reizwunde so unglücklich, daß sie sich am Ende der Zuhilfenahme heilte. Im bedeutendsten Zustande wurde er in die hiesige Klinik gebracht.

Feuertampf zwischen Bahnräubern und Bahnpolizei

Ein verwundeter Bandit wird festgenommen.

Delitzsch. In der Mittwochnacht gegen 11.30 Uhr wurde der Durchgangszug 6870, der von Falkenberg nach Halle verkehrt, während des Aufenthaltes am dem Sorauer Güterbahnhof an der Zunderfabrik beraubt. Die Täter — 3 bis 4 Mann — erschossen einige Wagen des Zuges und warfen das Stützgut aus den Wagen heraus, und zwar nach der Seite, an der ein Feldweg am dem Bahnhöfen entlang führt. Das Erbrechen der Wagen wurde erst nach der Abfahrt des Zuges von dem Begleitpersonal bemerkt, infolgedessen konnte erst von Halle aus telephonisch die Station Delitzsch benachrichtigt werden.

in einem Strobbienen verwickelte Personen.

Raum hatten die Polizeigünde angeschlagen, als die Beamten von den Dieben unter Feuer genommen wurden. Im ganzen wurden etwa 15 bis 20 Schüsse gewechselt. Darauf kletterten die Täter mit ihren Fahrgästen unter Zurücklassung der Waggons entflohen. Nur einer von ihnen, der einen

Arm schuß erhalten hatte, konnte festgenommen und der Delitzscher Polizei übergeben werden, die ihn als Polizeigefangenen dem Krankenhaus anführte. Der Täter hatte eine Pistole bei sich, die ihm abgenommen wurde. Die Bahnpolizeibeamten blieben unverletzt.

Es ist anzunehmen, daß die Diebe gegen 1/2 Uhr, als sie von den Bahnbrechen aufgefahret wurden, bereits zum zweiten Male an dem Talort zurückgekehrt waren. Bei der Durchbildung des Strobbienen wurde nämlich nur ein Ballen Stoff gefunden; das übrige Diebesgut hatten die Diebe anschließend in ihre Wohnwagen gebracht.

Der festgenommene verweigert jegliche Angaben über seine Person. Es handelt sich offenbar um einen gemeindefremde Diebsbande aus Holzwickla, die systematisch auf Raub und Einbrüche ausgeht.

Zodesurteil gegen Tischler Groffe.

Stendal. Am Mittwoch fand vor dem Ulmatischen Schwurgericht die Verhandlung gegen den Tischler und Grundbesitzer Georg Groffe aus Barnebeck statt, der im Juni d. J. in Barnebeck die Landwirtin Frau Schulz durch Schüsse tötete, deren Sohn durch einen Arm schuß verletzete und den Gemann Schulz mit der Pistole niederschlug. Die Klage gegen Groffe lautete auf vollendeten vorläufigen Mord in einem und verheißenen Mord in zwei Fällen, außerdem wegen unbefangenen Raubverbrechens. Das Schwurgericht bejahte die Schuldfrage in vollem Umfang und verurteilte Groffe zum Tode, zu fünf Jahren Zuchthaus und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Morgen Alder von Schulz gepachtet und schon mehrmals das Pachtverhältnis in Zahlungswesen in Anspruch genommen. Für seine leichte Erwerbbarkeit spricht es, daß er bereits dreimal wegen Verleumdung verurteilt wurde. In dem Mordtage hatte Groffe mittags zunächst einen Bekannten nach Henningsen gefahren, dort mit ihm gesessen und kam abends um 10 Uhr zurück, so daß ihm keine Frau vorwärts machte. Groffe war aber nicht so betrunken, daß er nicht wußte, was er tat. Die Zeugen bekundeten übereinstimmend, daß er lebhaft in eine Scheiterhaube war. Der Streit mit seiner Frau und ein plötzliches aufstehen am Morgen nach dem Aufbruch des Groffe, der in solche Erregung, daß er einen Revolver an sich nahm und zu Schulz ging, um ihn zur Rede zu stellen.

In der Rinde traf er Frau Schulz, die er nach kurzem Wortwechsel durch zwei Schüsse tötete. Der Sohn, der vor der Rindentür auf der Treppe gefessen hatte, wurde durch

einen Armschuss schwer verwundet. Auf dem Hofe begegnete dann Groffe dem gelehnten Landwirt Schulz, dem er die Pistole auf die Brust legte und dabei rief: „Du Hund, du mußt werden werden.“ Schulz hörte das Knallen der verhängenen Waffe und wurde dann durch einen Schlag mit dem Revolver niedergeschlagen.

Groffe rief beim Fortlaufen: „Wir lassen uns nicht mehr drangalieren!“ Er verließ sich dann in seiner Scheune und wurde am nächsten Morgen durch den Landwirt verhaftet.

Der Sohn erschlägt seinen Vater.

Verhängnisvoller Familienreit.

Torgau. In der Mittwochnacht kam es in der im Saale Friedrichslage 5 wohnenden Familie des Fleischermeisters Paul Wittking zu einer Auseinandersetzung zwischen dem Eheleuten Wittking, die einen tragischen Abgang land. Der 27 Jahre alte Sohn Fritz Wittking, der vermutlich von seiner Mutter zur Hilfe herbeigeführt worden war, verlegte seinem Vater mit einem schweren Spazierstock einen Schlag. Der Gestroffene brach zusammen und war sofort tot. Ein herbeigeführter Arzt stellte fest, daß der Tod durch den Schlag herbeigeführt worden war.

Es wurde zugegeben, daß der Bereich der Möglichkeit ausreicht, daß der Tod auch durch die Schreckwirkung bei Ausübung der Tat eingetreten sein könnte, das trat aber nicht zu. Der Reum, in dem sich der Vorfall abspielte, wurde polizeilich verhaftet und der Sohn in Haft genommen. Das Verhältnis zwischen Vater und Sohn war nicht das beste. Der Sohn ist erst vor uncahnen Jahren in der Stadt Torgau zurückgekehrt und half in der Fleischerlei des Vaters mit. Der Verstorbenen, der im 53. Lebensjahre stand, wird von den ihm nahestehenden Freunden als ein ruhiger und fleißiger Mann geschildert. Die Ehe soll nicht immer harmonisch gewesen sein.

Nächtlicher Besuch beim Juwelier.

Erfurt. In der Nacht zum Mittwoch wurde in ein Juwelergeschäft am Anger eingebrochen. Es wurden Schmuckfächer auf Gold und Silber im Wert von mehreren tausend Mark gestohlen. Den Dieben fielen insbesondere goldene Herrenröhren und Damen-Armbandsuhren in die Hände.

Sie haben sich verletzt?

Dann schließen Sie die Wunde schnell und hygienisch mit dem querelastischen Schnellverband „Mansaplast elastisch“.

Die Elastizität des Gewebes gestattet jede Bewegung, drückt die Mukropressure fest an und gibt einen besonders guten schützenden Wundverschluss. Sie erhalten „Mansaplast elastisch“ von 15 Pfg. an. In Ihrer Hausapotheke, auf Fahrten u. Wanderungen, beim Sport und Spiel, sei immer zur Hand.

Mansaplast elastisch
SCHNELLVERBAND



24 ... dafür solch grosser Nutzen

Sie wissen's ja selbst: Nivea-Creme gibt der Haut jenes feine, weiche, frisch-gesunde Aussehen, das wir bei der Jugend so gern bewundern.

Woher diese Wirkung? Vom Euzerit, — und das ist in keiner anderen Hautcreme enthalten. Daher ist Nivea-Creme auch nicht zu ersetzen.

* 15, 24, 40, 54, 60 Pfg. u. RM 1.—



Oberkamp und sein Ehrenwort

Eine Geschichte aus der Wilhelmstraße.

Don Rudolf Strag, Nachdruckrechte bei August Schert S. m. b. H., Berlin

(A. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Rade ihn nur in eine Drohke und fahre ihn zu uns! Da werde ich dem teuren Weissen schon beim Gehen den Kopf zurechtsetzen, und mit dem Wenzelgambit er wieder sein zu seinen Karzoffeln! Aber jetzt habe ich keine Minute Zeit.“

„Da — ich wuß nicht auch eisen, daß ich noch rechtzeitig auf den Bahnhof komme! Ich bin so maßig gepannt, was du mit von Anton Babach's Einwilligung in die allgemeine Frage erzählen wirst! Mein, Adeln!“

Die Geheimrätin von Möllinghoff trat über die paar heißen Steinplatten der unheimlichen Wände des eben angedachten, niedrigen unruhigen Amts auf den Treibereisen und winkte einem leer vorbeiströmenden „Schwarzladierten“ — einer Drohke erster Klasse.

Ein schlanker, aufrechter Schattentisch, sah sie in dem offenen Heinen Eingangsraum und blickte zurück unter dem Zwangsgedanken in die Platzzone. An ihr vorbei glitten die altertümlichen Bilder Berlins. Die Doppelaltäre der Wilhelmstraße aus der Zeit des Soldatenkönigs. Die Aemkenmappen der wenigen Menschen in dieser feierlichen Szene. Die wichtigen, wissenden Gesichter unter würdevollen Zuhörern: Wir sind Preußen. Wir sind das Reich.“

An der Ecke der Einden, vor dem grauen, alten Hotel Windsor, ein paar vermittelte unterwürfige Antrittsreden. Im Palais Modern gegenüber eine Folienmappe, breit

Auf seinen Treppentritten balancierten außen die Stundenuhr von Coupé, rissen während der Fahrt die Türen auf und sammelten aus dem Innern vor der Ankunft die Willerte. Etwa Möllinghoff hob sich auf die Kniepfeiler und spähte in das Gewimmel von jungen Mädeln, die sich umherbewegten, dem halben Bogen. Wichtig: da hürrte es schon heraus, sechs Fuß lang, flachgebend, mit Siebenmillenstiefeln, als ob es dranhin in Berlin brenne, haltete abwärts an Otto vorbei, im Ausgang zu ein Weibchen in der Hand, jenseitsverbraunt, einen Aufsetztisch schief auf dem Schoß, kleben um Schmeißer im Ackerhähchen, Dorfweib wie für die Gwiskeit. Mit dem einen Arm hielt er in seiner Eitel Eitel Schmaragdener Stiefel, schenkte die eisen schone Verheiratung eines jungen Mannes von guter Kinderhöhe: „Oh — Bardon!“ Er wollte weiter. Die junge Geheimrätin trat ihm in den Weg.

„Der Oberkamp?“

„Ja.“ Der Neke vom Bunde blieb betrunken stehen. „Dorf's denn los, angebliche Frau?“

„Ich bin hier auf Grund einer Depesche aus Buggenhausen.“

Etwa Möllinghoff machte ein sehr ernstes Gesicht. Ihre Stimme klang streng. „Der junge Mann ihr neugierig erigte, herzlich lachend, die weisen Zähne unter dem blonden Schmirrbar.“

„Nenn, daß ich hier gleich befragt werde!“ lachte er, und schaute Eitel neugierig in das feine, gemessene Antlitz. „Der Gott?“

„Haben uns doch schon mal gesehen?“

„Nur auf der Photographie! Ich bin deine Tante Eitel.“

Der blonde junge Mensch vor ihr rief die ferneren klaren Augen auf.

„Du bist Dntel Siemens' seine ...“

„... seine zweite Frau! ...“ Erkenntnis drückte sich in den Augen aus.

„Ich hab' ich mir ganz anders vorgestellt.“ Der Neke legte ihr vertraulich die mächtigen Hände auf die schmalen Schultern und mußerte sie.

„Aus der Photographie hat man ja keine Ahnung, wie hübsch du bist!“

„Dntel Siemens ist empört über deine Klugheit, läßt er dir sagen!“

„Der Hut steht dir auch famos!“

„... in dem Vater im Reichstagen sitzt und wirklich mehr Sorgen hat als dich.“

„Viel älter hab' ich mir dich gedacht — nach der Photographie! Tante — wie alt bist du denn?“

„Als geborene Schardt, die zum Trabel im Götze gehören, kenn ich mein Alter nicht absteuern! Aber was dich das interessiert, daß ich achtundzwanzig bin ...“

„Also du siehst viel jünger aus! Jünger als ich! Und ich bin doch erst fünfundsiebenundzwanzig!“

Der Weiter vom Bunde schüttelte erheiternd den blonden Schopf. „Mein — Tante — dir glaubst kein Mensch die Geheimrätin!“

„Mein lieber Ludwig ...“

„Was? Wohl! ...“

„Meinetwegen mein lieber Ludwig! Ich bin — merke dir das gefälligst von vornherein — als Tante und verheiratete Frau für dich eine Selbstkaiserin ...“

„Ach was!“ lachte der junge Mann froh. „Darüber müßt du ja selber lachen!“

„Unfinnig!“

„Natürlich lachst du ... Du ... Im Vertrauen ...“

„Was denn?“

„Der Dntel kann lachen, daß er dich erwidert hat — auf meine alten Tage ...“

„Nimm jetzt deinen Koffer vom Boden!“

„Du sollst ja so unheimlich geliebt sein! Ist das wahr?“

„Wahr!“

„Aus Oberkamp rührte sich nicht. Er schaute der jungen Geheimrätin überrollt in das unruhig belebte Gesicht.“

„Tante — du hast ja grüne Augen!“

„Grünel!“

„Also meinewegen braungrüne! Daß die Zummheiten und komm jetzt!“



Ministerialrat Dr. Sommer endgültiger Regierungspräsident.

Wie wir schon erfahren, ist der bisherige kommissarische Regierungspräsident von Merseburg, Ministerialrat Dr. Sommer, mit dem heutigen Tage durch den Reichskommissar für Preußen, von Papen, endgültig zum Regierungspräsidenten von Merseburg ernannt worden.

Auf dem Sünderbänkchen.

Strafossen des Merseburger Amtsgerichts (verhandelt am 27. Oktober).

Der Kaufmann Paul S. aus Merseburg ist hand unter der Anklage, im Jahre 1931 in Merseburg von dem Obergerichtspräsidenten v. Hildebrandt gefundene Gegenstände vorfalschlich der Verführung entzogen zu haben. Die Verhandlung wurde zwecks weiterer Beweisaufnahme vertagt.

Der Arbeiter Karl F. aus Merseburg war beschuldigt, im Jahre 1931 in Merseburg die Firma Schütler geschädigt zu haben. Die Strafkammer in der Absicht der rechtskräftigen Freisprechung beantragte zu haben. Urteil: Freisprechung mangels Beweises.

Der Händler Stefan C. aus Dürrenberg war angeklagt, dort am 4. August Beamten gegenüber sich eines ihm nicht zurechenbaren Namens bedient zu haben. Urteil: Freisprechung, da eine strafbare Handlung nicht vorlag.

Filmschau.

„Mein Freund, der Millionär“.

Kammerspieltitel. Eine sehr nette heitere Angelegenheit. Manches sogar sehr. Mit einem Anlauf zur Gesellschaftlichkeit. Die Menschen gelten nicht das, was sie sind, sondern das, was sie vorstellen; aber meistens gelten sie das, was der Ruf aus dem macht, was sie vorstellen, und das ist mit dem was ihre Handlungen und Zufälle bemerkt. Das wird in einer entscheidenden Szene bewiesen. Beweisen an einem kleinen Bankbeamten.

Die Autoren wissen genau, wie sympathisch das einen anständigen, aber verborgenen Menschen macht, wenn er von der Ecke des Bühnens vertrieben wird. Diese Tränen hat Beckett so schönhaft schelmisch herausgearbeitet. Er tritt uns zum ersten Male als Kommissar-Geistlicher mit ausgesprochen persönlicher Note entgegen.

Und ein Zerkleinerter Hermann Thimig, reich in seiner unbehaglichen Treuehaftigkeit, von dem Gedanken, in diese Welt und diese Welt zu gehen, und ein typisches Kind, und eine Elga Weber und Jakob Tietze mit ihren beiden Kindern, der jüngste von dem eleganten Bankier Ernst Dummes, und der distanziert hochgeliebte Paul Wieselbein, reich, nicht selbst reich, als reich, als ein Kind, und ein neuer angelegener Baum, Wieselbein, der fotografiert; Maria Weisner, und Leo Weisner gibt seiner Rolle charakteristische Töne.

Im übrigen bietet das reichhaltige Programm noch einen zweiten Großfilm: „Die Hölle von Montmarce“, der Streifen aus den besten Quartieren der Seine-Stadt bringt.

Heute:

Kalman „Gräfin Mariza“.

Viel ist in diesen Tagen über den bestaunten und vollstimmigen Dorettenkomponisten Emmerich Kalman zu seinem 50. Geburtstag geschrieben und alle großen und kleineren Bühnen des In- und Auslandes haben wenigstens ein Wort ihm zu Ehren beigetragen. Auch die Theater-Vergemeinschaftung möchte den Anhängern von Kalman einziger Ehrentitel sein Gelegenheit geben, sich eines seiner besten Werke, die „Gräfin Mariza“, anzusehen und bringt die Dorette dem Publikum „Trotz“ zur Aufführung. Die musikalische Welt liegt in den Händen von Werner Däse. Eine besondere Note erhält die Aufführung durch das Auftreten zweier neuer Mitglieder, Mitglieder, der Dorette, nämlich die Sängerin und das drolligste Komiker Erwin Wagner. Für die morgige Dorettenaufführung gelten die erhobenen Dorettenpreise.

„Hochlandsymphonie“.

Das Merseburger Ortsamt des Deutschen Beamtenbundes veranstaltet gestern nachmittag im Untertocher seine erste diesjährige Filmvorführung. Sie mußte wegen der starken Beteiligung am Abend wiederholt werden. In der „Hochlandsymphonie“ wurde uns die Schönheit der bayerischen Alpen vor Augen geführt vom Wälder über Bergentischen zum Zugspitzengebiet bis zum Berchtesgauer Land. Besonders großartig waren die Winterbilder, in denen wir die gigantischen Bergriesen in Schnee und Eis bewundern konnten, sowie die erstarren Wasserfälle der Partnachklamm. Nicht minder gefielen die oberbayerischen Seen, die Winterarbeit der Fischer auf dem See und deren-Chiemsee mit der Frauenteufel und den wunderbaren Königschlössern. Die Frühlingsschnee- und Almhäuser waren nicht minder reizvoll. Großes Interesse erregte die Schmalwandfaher, das Fels der Berge, in Bad Tölz. Nur hätte das Tempo der Vorführung etwas weniger flott sein dürfen. Die Musik untermauerte diesen Kulturfilm in äußerst geschickter und stimmungsvoller Weise. Besondere Beachtung verdienen zwei hübsche und überaus Tierfilme gezeigt. Das „Geflügel-Tiere“ und „Tierfreundschaften“.

Merseburgs Schloßgarten

soll wieder die alte Einheit bilden mit Schloß und Schloßgartenanlagen.

Wer als wahrer Garten- und Naturfreund die Entwicklung des Merseburger Schloßgartens offenen Auges beobachtet hat, der weiß, daß über die gesamte Fläche hinausgehende Maßnahmen besonderer Art dringend erforderlich sind, wofür bislang leider die Mittel fehlten. Garten und Park, Friedhof und Landschaft sind in kein Maaßen, sondern lebende, sich unaufhörlich verändernde Gebilde — je freudiger der Mensch den raumbildenden und raumgliedernden Schloßgärten, umso härter und schouler verhandelt die planmäßig erstrebten Formverhältnisse von Fläche, Wand und Baum, die Bildwirkungen und vor allem die Durchblicke.

Besonders die von Anfang an nur skizzenhaft durchgeführte Verschönerung des Schloßgartens bedarf besonderer Beachtung. Das betrifft sowohl die inneren Gartenflächen, die die ehemals wichtige Einbeziehung der habsburglich und landständlich ungenutzten reissenden Umgebung: Schloß, Gartensalon und Saale. Dazu kommt der große Gestaltungserfolg, der in den letzten Jahren erreicht wurde und in den zahlreichen prachtvollen alten Baumbehalten andererseits besteht. Der Reichtum ist da, er liegt aber in der unrichtigen Verwendung und gartenunwürdigen nutzungslos gewordenen Verschönerung der Baumverhältnisse vorzuziehen und muß herausgehoben werden, um wieder zu Gesicht und Geltung zu gelangen, sinngemäß ähnlicher Art, wie der Bildhauer aus dem rohen Block die alte Gestalt herausweicht, nur unendlich viel feiner, taktvoller und verantwortungsvoller, weil im Garten eben a l e s grünes, blühendes, sich und ausstrahlendes Gestalt hat, und dem Gemeinwohl zu dienen hat.

Es ist deshalb zu begründen, daß sich Mittel und Wege gefunden haben, in dieser Gestaltungsgewinnung eine pflegerische Durchsicht unserer Schloßgärten in Anlehnung an die freiwilligen Arbeitsdienste.

Um die bei solchen Arbeiten erfahrungsgemäß auftretenden Verzögerungen der Bürgerschaft nach Möglichkeit zu vermeiden, seien hier nur kurz die Vorgehensarten der Aufgabenteilung und ihrer Führung mitgeteilt:

Bei allen Maßnahmen ist auf die Gesehndhaltung und Bildwirkung der Flächen Bau und die der a r b e i t e M e i s t e r zu nehmen. Die erkennbar ursprüngliche Gestaltungsschicht in der gartenkünstlerischen Gesamtlage ist nach Möglichkeit zu achten und fimgenäh — d. h. unter entsprechender Wertung der inzwischen herangekommenen alten Bestandteile — wieder herausarbeiten zu lassen. Die Richtung der Schloßgärten und des Schloßgartenens zum oberen Teil des Schloßgartens erhobte Aufmerksamkeit zu widmen, besonders der von ihnen gemeinsam zu bildenden raumkünstlerischen Einheit von Bauwerk und Garten.

Die Freistellung und Lichtung der Gehölzbestände am Saaleufer hat so zu erfolgen, daß Einzelbäume und Baumgruppen bildmäßig zur Geltung gebracht und geleistet werden, dagegen unerwünschte Wildpflanzen (wie teilweise auf Bausen und Werkflächen der Königsmühle) durch buschige Uferpflanzungen verdrängt werden.

Im Rahmen dieser grundsätzlichen Gestaltungsforderungen sind alle Möglichkeiten zu Gunsten der Gartenbesucher auszunutzen, u. a. in Bezug auf sonnige und schattige, freie und windgeschützte Wege und Plätze, auf gutgelegene A n d e r p l a z e und auf Gelegenheiten zur B e s u c h u n g d e r G a r t e n w e l t durch Wege von bildstiftenden und dornigen Pflanzungen, die sich auch ohne den sogenannten „vorschriftsmäßigen“ Schnitt zu wirksamen Vogelstuhlgeländen entwickeln.

Schließlich ist bei allen Maßnahmen die Notwendigkeit geringer U n t e r h a l t u n g s k o s t e n zu berücksichtigen: Der Schloßgarten muß und kann möglichenfalls auch d u n e e i g e n t l i c h e Blumenbeete schön sein! Der vorübergehende Verfall von Wegen, Alleen, Blumenbeeten und schnellwachsenden Sträuchern in Zeiten der Not kann leichter in Kauf genommen werden, weil dieses alles in kommenden besserer Zeit schnell wiederhergestellt werden kann. Anders bei den großwachsenden Gehölzen und vor allem bei den alten Bäumen: was an ihrer geistigen Entwicklung verläumt wird, besonders zur freien Entfaltung ihrer Ästler, ist meist schwer und häufig überhaupt nicht wieder auf zu machen. Entsprechend groß ist die Verantwortung der lebenden gegen die kommenden Geschlechter!

Die durchweg gesunde Entwicklung der raumbildenden Gehölze (bis auf bedauerliche Krantheitserscheinungen einiger alter Ästler und fremdländischer Wachstümpfe) begünstigt die Durchführung der vorliegenden Gestaltungsvorschläge.

Der weitaus überwiegende Teil der erforderlichen Arbeiten besteht im Fortnehmen oder Zurückschneiden von zu dicht oder unangenehm stehenden Gehölzen und in der Durchführung von gehölzfrei werdenden Flächen zur flächigen Begrünung mit Rasen, Farn, Immergrün oder anderen niedrig bleibenden Gehölzen Pflanzen. In dem südlichen Schloß

und Gartenanlagen liegenden oberen Parkteil ist durch sorgfältig zu beengendes Verdrängen der zur Zeit fast zusammengekauerten mittleren Schichtung der E r a f t u n g e n Zusammenbau der wichtigen alten Bauwerke mit dem eindrucksvollen Gartenraum sinnvoll wiederherzustellen. Durch Jahrzehnte vorgezwungenen Raumbegrenzungen einer größeren Rasenfläche ist zu zuzugewinnen, daß ein gartenkünstlerisch gutes Verhältnis von Flächen und Wänden wiedergewonnen wird. Vor allem ist mehr großzügige Ruhe in das innere Gartenbild zu bringen; dies feigert die bildmäßige Wirkung sowohl der Bestände wie des Gesamtgrundrisses! In Verbindung damit ist gleichzeitig aufmerksamer Bedacht zu nehmen auf die

Wieder- und Neuerstellung von Flächen und Wänden in den Durchsichtungen. Das gilt sowohl für den oberen, vorderen Teil, von Schloß, Gartensalon und alten Alleen räumlich vollkommen befreiten Gartenteil, in sich wie auch für die nachteiligste Verbindung dieses Teils mit dem am Gang und am Saaleufer sich hinziehenden unteren Teil und durch ihn hindurch zur Saale selbst. Gerade hier bieten sich außerordentlich günstige und dankbare Möglichkeiten zur Neugewinnung wirkungsvoller Gärten, Park- und Landschaftsbilder. Einige dieser neuen Bilder sind schon jetzt deutlich erkennbar, wenn auch erst im Rohbau, was bei ihrer gegenwärtigen Beurteilung beachtet werden muß.

Mit maßgeblichen Vertretern des Natur- und Vogelschutzes wurde verständnisvoll Führung genommen, so daß auch in dieser Beziehung keine Verzögerungen abgesehen zu werden brauchen. Dafür bürgt auch

die persönliche Einstellung des zur künstlerischen Überleitung berufenen Gartens- und Landschaftsarchitekten M e y e r s J u n g e n, der, auf eine zwanzigjährige Sondererfahrung stützend, als alter geistungsreifer Kämpfer in der deutschen Natur- und Heimatschutzbewegung bekannt ist.

Wegen seiner Arbeiten auf diesen Gebieten wurde er auch zum Schriftführer der R i c h t i g e n P a r k - G e s e l l s c h a f t berufen; diese Gesellschaftsarbeit erhöht die Förderung heimatischer Landschaftsbildung im Rahmen einer gesunden Wirtschaft und unter Berücksichtigung der landschaftlichen Bildstiftung. So erweist eine sinnvolle Durchführung der verantwortungs-

schweren Aufgabe nach Möglichkeit gewährt, leistet, und es wird ein wohlwollendes Verständnis der Bürgerschaft Merseburgs geben, zu deren Wohl diese Arbeit in wachsender Notzeit geleistet wird. M.—

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-Weiß-Rot.

Schwarzhof, Bdz, Ortsg. Merseburg und H.-Ortsg. Kenna: Alle am Donnerstag nach 2. teilnehmenden Zusammenkommen Sonntag abends 5.30 Uhr pünktlich am Bettiner Hof. Sonst siehe Kundgebungen!

Schwarzhof, Bdz, Ortsg. Schwan, Sonn abends pünktlich 6 Uhr am Heim. Alles andere laut Kundschreiben.

Bund Königin-Rose (Jugendgruppe): Am Dienstag, dem 1. November, abends 8 Uhr, in der „Reinen Stube“, Erscheinen aller sich bringend; erwünscht.

Schloßfilm Bdz, Mehrparteiheit der Ortsgruppe Merseburg bis am weiteren ab 8 Uhr abends im Kasino: Montags Nachrichtenabteilung; Mittwochs Sprechende u. Jungbühnenbildungskomitee; Sonntags: Früh 8 bis 9.45 Uhr Besprechung am Kasino.

Schloßfilm Bdz, Sonntag, den 30. Oktober 1932, 4.30 Uhr nachmittag im Kasino zu Merseburg, ist auf Verleih des Kameraden Deubardt ein Besichtigungsfeld. Kameraden sämtlicher Ortsgruppen des Bezirks haben zur Stelle zu sein. Auszug möglichst früh.

Schloßfilm, Ortsg. Kenna: Dienstag, den 1. Nov., abends 7.30 Uhr, Monatsappell im Bahnhofsrestaurant.

Krankengerechten-Kursus des Vaterländischen Frauenvereins.

Der Vaterländische Frauenverein veranstaltet, wie uns mitgeteilt wird, einen Kursus „Pflege am häuslichen Krankenbett“. Der Kursus umfasst 12 Vorträge. Er findet jeden Montag 2 Uhr im Vereinshaus Seltnerstraße 1 unter der Leitung der Schwestern statt. Zur Leitung der Vorleser wird ein einmaliger Beitrag von 1 Mark erhoben. — Unter obigen Bedingungen kann jeder an dem Kursus teilnehmen. Anmeldungen Seltnerstraße 1. Beginn am 21. Oktober 2 Uhr findet der Kursus diesmal am Dienstag statt.

Man beachte die heutige Beilage des bekannten Bankhauses A. C. Kröner W.-G. Berlin 38, über die 24. Volkswirtschaftliche und Bank der Arbeitslosen- und Arbeitslosen. Es kommen eine allgemeine Kassenkarte und 2 Prämien im Gesamtwert von 400.000 M. zur Verlosung. Schon für 1 Mark kann man hier ein vollständig eingerichtete Landhaus im Werte von 50.000 M. gewinnen oder aber 45.000 M. Barzahl. Alle weiteren Monatsausgaben werden durch diese Lotterie zu Wohlstand gekommen!

MOST-Schokolade
Verkaufsstelle: Merseburg, Burgstraße 5

Die Verpackung
ist ein sehr wesentlicher Faktor im MOST-System.
Wir führen aus Gründen der Sauberkeit nur verpackte Ware. Wir vermeiden damit die Beeinträchtigung der erstklassigen Qualitäten durch Staub, Schmutz, Feuchtigkeit und Belasten. Wir verhindern durch die fertige in der Fabrik abgewogene Ware Wiegeverluste, die den Verkauf loser Waren sehr verteuern - und erreichen dadurch zugleich eine schnelle Bedienung!
Unsere Verpackung ist bewußt ganz einfach, denn wir wissen, daß die Käufer unserer Artikel mehr Wert auf eine sehr gute Qualität legen, als auf kostbare Kartons und teure Innenausstattung.
Unsere Beweise:
Marzipan-Mischung . . 130 g 1 Mark demnach 1/4 Pfd. 97 Pfg.
Mosschlager (Pralinen) . . 110 g 50 Pfg. " " " 57 Pfg.
Preis von Westerland . . 150 g 1 Mark " " " 84 Pfg.
Pralinen-Mischung " " " " " 76 Pfg.
Weinbrandkirschen . . 165 g 1 Mark " " " 79 Pfg.
Knackerchen 90 g 50 Pfg. " " " 70 Pfg.
Krokant-Pralinen
Schoko-Häppchen . . . 75 g 50 Pfg.

MOST-Qualität durch MOST-System!
MOST

Landescredit-Bank Sachsen-Anhalt Aktiengesellschaft Halle.

Bericht über das Geschäftsjahr 1932/33... Der Bericht über das Geschäftsjahr 1932/33 wird aus folgt: Bei Beginn des Berichtsjahres verfügte die betreffende Wirtschaftliche Bank über ein Aktienkapital von 10 Millionen Reichsmark...

Der Reichsverband der deutschen Industrie über wirtschafts- und handelspolitische Fragen.

Der Reichsverband der deutschen Industrie teilt mit: Das Präsidium des Reichsverbandes der deutschen Industrie hielt am Donnerstag den 26. und Freitag den 27. Oktober 1933 in Berlin eine Sitzung ab...

Einem beratenden Gremium wünschenswert machen. Das Präsidium bezieht die Einrichtung eines Wirtschaftspolitischen Ausschusses, der seine Arbeiten in enger Fühlung mit dem deutschsprachigen Gremium der Handelsorganisationen und aufbauend auf dem durchgeführten Vorschlag des Ausschusses...

Berliner Markt unterberichtet.

Berlin, 27. Oktober. Anfolge der spärlichen Preisrückgänge der letzten Tage macht sich an der Produktivität eine merkliche Besserung geltend... Die gleichen Faktoren, die die Abmilderung der letzten Zeit maßgebend waren, nämlich das fähigere Wirtschaften und der durch die schwache Bilanzierung des Marktes und die Entwertung der Wertungswerte...

Die Lage der Landwirtschaft hat sich im Berichtsjahre nicht gebessert, ihre Rentabilität konnte nicht mehr verbessert werden. Die Preise für Grundstoffe, sowohl landliche als auch städtische, gingen weiter zurück. Durch die Deflation wurde die Preisentwicklung noch weiter verschärft und ertriefte sich auf fast alle Werte. Dadurch wird nicht nur die Wirtschaftlichkeit, sondern auch die Produktion aus Grundbedürfnis bedrückt, sondern auch die von der Landwirtschaft für gewöhnliche Kredite gestellten Sicherheiten. Diese Entwicklung zwingt für die Zukunft zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen, wie z.B. die Einführung von Kautionsbürgschaften, die Abschreibung von Vermögenswerten und die Veräußerung von Grundbesitz...

Direktor Kraemer stellt in dem Mittelpunkt seines umfassenden Berichtes über die handelspolitische Lage die auf den 1. November 1933 zu erwartende Situation dar. Er weist auf die Schwierigkeiten hin, die sich aus der Abmilderung der Deflation ergeben. Die Wirtschaftspolitik muss sich auf die Sicherung der Produktion und den Absatz der Waren konzentrieren. Die Handelspolitik muss die Einfuhr von Rohstoffen und die Ausfuhr von Fertigwaren fördern. Die Zollpolitik muss die Einfuhr von Rohstoffen und die Ausfuhr von Fertigwaren fördern...

Es kam erneut zum Ausdruck, dass es der Reichsverband die Aufgabe hat, die Wirtschaftspolitik in enger Fühlung mit dem deutschsprachigen Gremium der Handelsorganisationen und aufbauend auf dem durchgeführten Vorschlag des Ausschusses zu gestalten. Die Handelspolitik muss die Einfuhr von Rohstoffen und die Ausfuhr von Fertigwaren fördern. Die Zollpolitik muss die Einfuhr von Rohstoffen und die Ausfuhr von Fertigwaren fördern...

Der Reichsverband der deutschen Industrie teilt mit: Das Präsidium des Reichsverbandes der deutschen Industrie hielt am Donnerstag den 26. und Freitag den 27. Oktober 1933 in Berlin eine Sitzung ab. Einem beratenden Gremium wünschenswert machen. Das Präsidium bezieht die Einrichtung eines Wirtschaftspolitischen Ausschusses, der seine Arbeiten in enger Fühlung mit dem deutschsprachigen Gremium der Handelsorganisationen und aufbauend auf dem durchgeführten Vorschlag des Ausschusses...

Neue Maßnahmen zur Entlastung der deutschen Devisenbilanz.

Da aus dem Auslande in den letzten Monaten immer wieder der Bedarf gemacht wird, die deutschen Exportwaren zu bezahlen, für ihre Warenlieferungen zu bezahlen, für ihre Warenlieferungen zu bezahlen, für ihre Warenlieferungen zu bezahlen...

7 weitere Hochzeiten kommen in Betrieb.

Sachsen, wie gemeldet, 18 Hochzeiten des Hochzeitsjahres sind bis jetzt im Gange. Die Hochzeiten sind bis jetzt im Gange. Die Hochzeiten sind bis jetzt im Gange...

Reifenfabrik A.G. vorm. Wagner & Co. in Aachen.

Die Reifenfabrik A.G. vorm. Wagner & Co. in Aachen. Die Reifenfabrik A.G. vorm. Wagner & Co. in Aachen. Die Reifenfabrik A.G. vorm. Wagner & Co. in Aachen...

Berliner amtliche Devisenkurse vom 27. Oktober.

Table with columns for currency types (e.g., Dollar, Pfund Sterling) and their respective exchange rates.

Berliner Börse vom 27. Oktober.

Table showing stock market data for German stocks, including prices and changes.

Portugal verlässt den Sterling-Standard.

Die portugiesische Regierung war vor Jahresfrist auf den Basis von 110 Escudos für ein einflussreiches Pfund stabilisiert worden. Hierbei war vorgesehen, dass die portugiesische Regierung mit dem Pfunde in lange Verbindung zu bleiben...

Zweckmäßig.

Berlin, 28. Oktober. Im vorberühmten Frühbericht war die Stimmung im Hinblick auf die New Yorker Börse weiter unerschüttert. Die bessere Stimmung lässt sich auf den Besitz des Anleihen für Konjunkturförderung, der die Anleihen einer Konjunkturförderung, der die Anleihen einer Konjunkturförderung...

Leipziger Börse vom 27. Oktober.

Table showing stock market data for Leipzig, including prices and changes.

Large table listing various companies and their stock prices, organized in columns.

Todesfälle

Weißensfels
 Wilhelm Rohde, Kaufmann,
 80 Jahre, Beer. 29. Oktober,
 14 Uhr
 Franz Alteschich
 Freyburg (Unstrut)
 Paul Müller, Bezirkschorn-
 steinfegemeister
 Schkeuditz-Ost
 Marie Hartmann, 65 Jahre,
 Beer. 31. Oktober, 14 Uhr

Union - Theater
 Sonnabend 8 Uhr - Sonntag ab 6 Uhr

Die größte und schönste Schauspielerin
 der Welt **Greta Garbo** in
Unschbare Fesseln!

II
 Lon Chaney, der Meister der Maske in
Die Schenke im Urwald

Sonntag 2 Uhr „Sonne“:
 Jugendvorsstellung!

Merke die Worte!
 Bleibe im Orte!
 Reparaturen in kürzester Zeit!
 Bedeutend ermäßigte Preise!

Merseburger Kunst - Stopferei
 Karlstr. 19. Annahme: Geschw.
 Petzold, Oelgrube 9; Dürer-Haus,
 Kleine Ritterstraße.

Wohnungen
 4 Zimmer mit Küche
 Bad, Loggia
 3 1/2 Zimmer mit
 Küche, Bad, Loggia
 3 Zimmer mit Küche,
 Bad, Loggia
 2 Zimmer Trenn-
 wohnungen demit.
 an Weststrasse
Ganghof, Wanderte 10
 (Sollerte, Tel. 24-9)
 Sprechst. 3-5 Uhr
 nachmittags
 außer Sonnabend.

Freundl. Zimmer
 von alleinl. Dame
 sofort gesucht. Offert.
 unt. C 2708 an die
 Exp. d. Bl.

Kleine Anzeigen
 immer erfolgreich!

Arbeitspferd
 meist überzählig, billig
 zu verkaufen.
 Burgliebenau Nr. 13

Für 150 Jungen wird
Arb.-od. Lehrstelle
 gesucht. Steinert,
 Breite Str. 20.

Junger Mädchen
 sucht Stelle als
Stütze
 oder besser. Haus-
 wirtsch. Kenntn. u.
 Köchlein. Vorhan-
 den. Angebote an
 Eitelbachs Koch-
 u. Bäckerlehre,
 Henkestr. 20.

Die Mantel-Parade
 das ist 'ne Sache!!

lassen von unten, warmen Mänteln werden auf Sie! Auch
 die schönsten und elegantesten Mäntel sind jetzt billig
 zu haben. Die Mäntel sind in der eigenen Fabrik der Fabrikanten
 und sind die billigsten Mäntel, die Sie bekommen können.
 (Jahreszeit nach dem Einkommen!) Näheres bei C.

Wettner
 Merseburg
 Weißenseiler Straße 3
 am Gothardteich

36-42-57-65-
 36-42-57-65-
 36-42-57-65-

Groß. Räumungsverkauf
in Textilwaren

Schmale Straße 15 Engelberg

Trauer-Druck- sachen

erhalten Sie im
Merseburger Tageblatt

Glänzende Dauereffizienz

bietet sich Herren und Damen durch den
 Betrieb und die Herstellung eines Nah-
 rungsmittels. Glatzig konzentriertes, mit
 goldenen und silbernen Partikeln aus-
 gezeichnet. Nachweisbar verfügbares
 Borkapital von Mk. 1000,- je nach
 Größe des Besitzes, erforderlich. Lieber-
 nahme sofort. Angeb. er. u. A 565 an die
 Expedition dieses Blattes.

Sonntag, 30. Oktober empfehle ich
 einen frischen Transport **Priganiger**
Milchvieh, hochtragende

Kühe
 und
Färsen
 sowie fettsch.
 Kühe m. Kälbchen zu billig. Preisen.
H. Bendenreich, Teltona 2 1/2 Meilen

Von Sonntag früh den 29. er. ab. ich wieder
 in großer Auswahl beste osterreichische
 hochtragende und frischmelkende

Kühe
 u. Kalben

sonde bis 14 jährige Kuh u. Bullens
 käber zur Frucht und Mast bei uns
 besonders preiswert zum Verkauf

Gustav Daniel & Co.
 Vieh- und Pferdegeschäft
 Weißenfels a. S., Fernsprecher 57

Ab Sonntag, 30. d. Mts. steht Transp
 ein frischer in hochtrag. u. frischmelkende

Kühe
 und
Färsen

ganz vorzügliches Milchvieh preiswert
 zum Verkauf.

W. Ziegenhoen, Schafstädt, Tel. 319

Zum Burgschenk
 Merseburg, Obere Burgstraße

Sonnabend und Sonntag leztes großes
Oktoberfest

Humor und Stimmung! Es laden ein
Otto Häschel und Frau

Reipisch

Sonntag, den 30. und Montag, den
 31. Oktober 1932 von nachm. 3 Uhr an

großer Kirmesball

Es ladet freundschaftl. ein
Die Kapelle Der Vitz u. Schulte
 NB. Für Speisen u. Getränke best. georgt

Sonnabend, den 29. und
 Sonntag, den 30. Oktbr.

Hauskirmes

in den Waldbad Gohlfährten Leuna
 ●● In beiden Tagen ab 4 Uhr
Kaffee - Konzert
 Sonnabend Polzeistunde 3 Uhr.

Budarevisionen
 übernimmt
Wirtschafts-Büro
 Merseburg / Gotha-
 Straße 2 / Tel. 2735.

Rot-Weine
 mild und billig
Wein-Meier
 Schmale Str. 8

Gebrauchter
Ladentisch
 200x82, m. Marmor-
 platte zu verkaufen.
 Friedrichstraße 10.

Gebrauchtes
Tenor-Horn B
 tielerei Stimme u.
 kaufen gesucht. Off.
 unt. C 3409 an die
 Exp. d. Bl.

Grundstück
 in bester Gechäfts-
 lage, evtl. m. Wohn-
 platz zu verkaufen.
 Angeb. unt. C 3499
 an die Exp. d. Bl.

Haren auch zerlegt, Pfd 1.10 Mk. Keulen Pfd 1.20 Mk.
Wilde Kanin Stüch v. —.80 Mk. bis 1.40 Mk.

frisches **Rehwild** Rücken und Keulen
 frisches **Wildschwein** Blätter und Kochfleisch

Mast- und Landgänse, auch geteilt
 Enten, Suppenhühner
 Spiegelkarpfen à Pfund —.90 Mk.

Emil Wolff
 Roßmarkt

Salus-Kur

von Dr. med. Otto Greither

Über die Anwendung und Durchführung
 der Salus-Kur, dieser bei chronischen
 sowie beeinflussbaren Krankheiten seit
 Jahren erfolgreich bewährten Methode,
 wird am

Sonnabend, dem 29. Oktober 1932, vom
 10-1 Uhr und nachmittags 3-7 Uhr im
 Reformh. Ewald Reichardt, Merseburg, Markt 5
 kostenlose Auskunf. erteilt.

Wer nicht kommen kann, verlange die
 Gratisbrochüre „Seilen heißt Reinigen“

Lederjacken 18.-

J. Zimmermann & Co.,
 Halle (Saale), Große Ulrichstraße 52
 Leipzig C. 1, Neumarkt 18

Rundfunkprogramm am Sonnabend

Leipzig Wellenlänge 299.3 Meter.

6.15: Junggymnastik.
 6.30: Frühkonzert.
 10.00: Wirtschaftsnachrichten.
 10.05: Betriebsdienl. Wasserhandübungen.
 Betriebsdienst und Tagesprogramm.
 10.15: Was die Zeitung bringt.
 11.00: Betriebsnachrichten der Deutschen
 Reichspoststelle.
 12.00: Opernmette und Geniespiel im An-
 schluß an Wetterbericht und Zeitungsbe-
 richt (Schallplatten).
 13.00: Nachmittagskonzert. Wetterbericht und
 Zeitungsbe-
 richt.
 13.15: Pantomime (Schallplatten).
 14.00: Nachmittagskonzert.
 14.10: Rundfunknachrichten.
 14.30: Kinderland.
 15.15: Was in der Zeitung.
 15.45: Wirtschaftsnachrichten.
 16.00: Nachmittagskonzert des Mitteldeutschen
 Rundfunks.
 16.30: Pantomime. Nachmittagskonzert. Das
 Leipziger Sinfonieorchester. Dirigent:
 Theodor Blum.
 18.00: Was einem jungen Menschen in
 der Schule anstößt? Werner Schmidt,
 Leipzig
 18.30: In Otto Rinas 50. Geburtstag. Ein
 Gespräch über den Dichter von Hans
 Georg Water.
 18.50: Gegenwartskonzert.
 19.00: Stunde der Reichsregierung.
 20.00: Sonntagskonzert. Tages- und Feiertags-
 Deerns. Ein fröhlicher Abend von der
 Wasserfront.
 22.05: Nachmittagskonzert.
 Anschließend bis 24.00: Tanzmusik.

Königswusterhausen Wellenlänge 1635 Meter.

6.15: Junggymnastik.
 6.30: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
 Anschließend bis 6.00: Frühkonzert.
 10.00: Betriebsnachrichten.
 11.00: Stunde der Unterhaltung.
 12.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
 12.05: Schlußakt. Wasche Choratorspiele
 aus dem Berliner Dom.
 Anschließend: Schallplattenkonzert.
 Anschließend: Wiederholung des Wetter-
 berichtes.
 12.55: Mäuerer Zeitzeichen.
 13.35: Betriebsnachrichten.
 14.00: Konzert.
 15.00: Rundfunknachrichten.
 15.30: Wetter- und Vorfendberichte.
 15.45: Frauenkunde.
 16.00: Die Studentenprache. Min. Rat Dr.
 Hans Ottelein.
 16.30: Nachmittagskonzert aus Hamburg.
 17.30: Wetterbericht für die Gesundheit.
 17.50: Denkwürdige Stellen (III); Weinbau
 Marz.
 18.05: Musikalische Vorträge.
 18.30: Deutsch für Deutsche (Schöne-
 sprache); Dr. Johannes Günther.
 18.50: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
 19.00: Stille Stunde „Einkehr in sich selbst“.
 19.30: Stunde der Reichsregierung.
 20.00: Gegenwartskonzert.
 20.45: Winterabend Zeitung; Fritz Hor-
 mann.
 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.
 Danach bis 0.30: Aus dem Eden-Hotel:
 Tanzmusik

Auswärtige Theater

Sonnabend 29. Okt.

Neu. Theater in Delitzsch
 20. — 22.45 Uhr:
 „Minnon.“

Alt Theater in Leipzig
 16.—18 Uhr: „Frau
 Holle.“ 20.—nach
 22 Uhr: „Achtung!
 Friedrich geirten!“

Stadttheater Halle (S.)
 20.— geg. 23 Uhr:
 „Jat u. Zimmer-
 mann.“

Vertiko
 und Walchitzki billig
 zu verkaufen.
 Saalstraße 12.

Johannisbad
 Nehmen Sie auch
 im Winter regel-
 mäßig Ihr Bad!
 Geöffnet täglich von
 9—19 Uhr, Freitag u.
 Sonnab. v. 9—20 Uhr
Johannisstr. 10
 1 Minute v. Rathaus

EISO (Halle)
 Hebe-
 Becken
 Schweiß-
 schalen, Polster, Stahl-
 bleche aus Jern, Stahl, Kupfer,
 Eisenblech, Stahlblech

Achtung Bäckereien!

Wir führen an allen Orten ein billiges nahrhaftes „Volks-
 brot“ ein, das Bierbrot-Kollet heute 0.60—0.70, 2021,
 unser billiges Volksbrot kollet nur 0.50 RM,
 unter billiges Volksbrot kollet an Güte und Geschmack von
 Ihrem jetzigen Brot nicht zu unterscheiden; es ist die größte
 Vergünstigung in heutiger Wirtschaftslage. — Verlangen Sie
 sofort kostenloses Muster von unserem Volksbrot und Auskunft
 über das Badenverfahren sowie die Regeln für Ihre Bäckerei.
 Die Einführung des Volksbrot erfolgt mit großer Reklame
 für Ihren Ort von uns aus. Angebote erbeten unter A 566
 an die Expedition dieses Blattes.

Großsender LEIPZIG

stört unsere neusten Rundfunkgeräte
 nicht! Ich habe nur neueste Modelle
 am Lager und bin zur Vorführung
 gern bereit.

Schallplatten, größte Auswahl, neueste
 Schlager, vorrätig zu 75 Pfg., 1.50, 2,-
 2.50 Mk. Sowie alle im Rundfunk
 gespielten, sind erhältlich bei

Max Schneider Merseburg
 Schmale Straße 19

Die letzten Tage in unserem Jubiläums-Verkauf

zeigen wir noch einmal unsere besondere Leistungsfähigkeit!

Ein jeder nutze die Gelegenheit!

Außerdem auf sämtliche Waren 10 Prozent Rabatt (mit Ausnahme von Marken-Artikeln).

Gebrüder Goldmann • Merseburg (Saale)
 Kleine Ritterstraße Nr. 4
 Versand nach Auswärts